



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Klaus Holetschek, Michael Hofmann, Tanja Schorer-Dremel, Josef Zellmeier, Bernhard Seidenath, Harald Kühn, Daniel Artmann, Barbara Becker, Dr. Andrea Behr, Maximilian Börtl, Thorsten Freudenberger, Patrick Grossmann, Manuel Knoll, Stefan Meyer, Martin Mittag, Helmut Schnotz, Sascha Schnürer, Werner Stieglitz, Carolina Trautner** und **Fraktion (CSU)**,

Florian Streibl, Felix Locke, Bernhard Pohl, Tobias Beck, Martin Behringer, Dr. Martin Brunnhuber, Susann Enders, Stefan Frühbeißer, Tobias Gotthardt, Johann Groß, Wolfgang Hauber, Bernhard Heinisch, Alexander Hold, Marina Jakob, Michael Koller, Nikolaus Kraus, Josef Lausch, Christian Lindinger, Rainer Ludwig, Ulrike Müller, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Julian Preidl, Anton Rittel, Markus Saller, Martin Scharf, Werner Schießl, Gabi Schmidt, Roswitha Toso, Roland Weigert, Jutta Widmann, Benno Zierer, Felix Freiherr von Zobel, Thomas Zöller und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Nachtragshaushaltsplan 2025;

**hier: Interventionskonzept zur Stärkung der Gesundheitskompetenz im Setting
Kita
(Kap. 14 03 Tit. 633 66)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf für den Nachtragshaushalt 2025 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 14 03 wird der Ansatz im Tit. 633 66 (Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände) von 2.460,0 Tsd. Euro um 115,0 Tsd. Euro auf 2.575,0 Tsd. Euro erhöht.

Die Deckung erfolgt aus Kap. 13 02 Tit. 893 06.

Begründung:

Gemeinsam mit der Gesundheitsregion plus Neu-Ulm und der TUM School of Medicine and Health soll ein regionales Interventionskonzept zur Stärkung der Gesundheitskompetenz im Setting Kita erarbeitet und getestet werden.

Die Basis der Interventionsentwicklung bildet der in GeKoRegio-Bayern I partizipativ entwickelte Leitfaden „Gesundheitskompetente Kindertageseinrichtung“, der Standards und Indikatoren sowie einen Selbstcheckfragebogen für Kitas bereitstellt. Das Interventionskonzept wird verschiedene Interventionskomponenten umfassen, um die verschiedenen Standards zu adressieren. Dieses regionale Interventionskonzept kann dann Blaupause für die Arbeit in anderen Gesundheitsregionen werden.